

«KEINE KALBEREIEN MIT DER STRASSENFINANZIERUNG»

Urs Hany, Präsident des Fachverbands Infra, hat an der Mitgliederversammlung in Bern vor einem Debakel bei zwei Verkehrsvorlagen gewarnt, die voraussichtlich nächstes Jahr zur Abstimmung kommen.

Sie warnen vor Kalbereien bei der Strassenfinanzierung. Was meinen Sie damit? Wenn wir nicht aufpassen, könnten sowohl der Nationalstrassenfonds NAF als auch die sogenannte Milchkuhinitiative an der Urne

«Mehr Geld nützt nur, wenn man es einsetzen kann.»

scheitern. Dann hätten wir in der Strassenfinanzierung einen Scherbenhaufen.

Die Milchkuhinitiative würde doch die finanzielle Situation der Strassenfinanzierung erheblich verbessern?

Die Milchkuhinitiative sagt aber nur, dass die Mineralölsteuer zu 100 Prozent der Strassenfinanzierung zufließen muss. Damit hat sich's. Wie und wann diese Gelder eingesetzt werden sollen, darüber sagt die Initiative nichts. Dies müsste man dann in den entsprechenden Gesetzen und Verordnungen regeln. Die zusätzlichen 1,5 Milliarden Franken in der Strassenkasse könnten aber kaum genutzt werden, weil gar nicht so viele Projekte ausführungsfähig wären. Die Strassenkasse wäre zwar prall gefüllt, aber dieses Geld könnte gar nicht eingesetzt werden.

Aber mit der Einführung des Nationalstrassenfonds NAF soll der Treibstoffzuschlag schrittweise um 5 bis 7 Rappen

pro Liter erhöht werden. Die Abstimmung über die Autobahnvignette Ende 2013 hat jedoch gezeigt, dass Erhöhungen von Gebühren oder Steuern bei der Strassenfinanzierung an der Urne scheitern. Warum plädieren Sie für den NAF?

Das stimmt. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass wir mit der Milchkuhinitiative der allgemeinen Bundeskasse 1,2 bis 1,5 Milliarden Franken entziehen. Gerade jetzt, wo wir im Staatshaushalt rote Zahlen schreiben werden, wird man die fehlenden Einkünfte auf anderem Weg wieder hereinholen, beispielsweise über eine Erhöhung der allgemeinen Bundessteuer oder der Mehrwertsteuer. Die Bundeskasse wird auf diese 1,5 Milliarden Franken nicht verzichten können.

Haben Sie einen Kompromissvorschlag?

Heute fließen je 50 Prozent der Mineralölsteuer in die Strassenkasse sowie in die allgemeine Bundeskasse. Die Milchkuhinitiative verlangt, dass 100 Prozent der Mineralölsteuer in die Strassenkasse fließen. Ich könnte mir vorstellen, dass wir den NAF so ausfinanzieren, dass dieser 60 Prozent der Einnahmen aus der Mineralölsteuer erhält. Dann würden nur noch 40 Prozent dieser Einnahmen in die allgemeine Bundeskasse fließen.

Urs Hany (r.) wurde an der Mitgliederversammlung des Fachverbands Infra im Berner Bellevue Palace für weitere zwei Jahre zum Präsidenten gewählt. Vizepräsident Ueli Weber (l.) gratuliert zur Wiederwahl. Foto: Massimo Diana



Zur Person

Urs Hany ist diplomierter Bauingenieur und seit 2013 Präsident des Fachverbands Infra sowie Vizepräsident des Schweizerischen Baumeisterverbands.

sen. Der NAF bekäme dadurch 300 Millionen mehr. Zusammen mit den Mehreinnahmen aus der Erhöhung des Treibstoffzollzuschlags, der Besteuerung von Elektrofahrzeugen sowie der Automobilimportsteuer, welche 400 Millionen Franken ausmacht, wäre der Nationalstrassenfonds genügend ausfinanziert, damit die ausführungsfähigen Projekte realisiert werden können. Mehr Geld nützt nur etwas, wenn man es auch einsetzen kann.

Interview: Massimo Diana

Worum es geht

2016 kommen nebst der zweiten Gotthardröhre noch zwei weitere bedeutende Vorlagen zum Thema Strassenfinanzierung zur Abstimmung:

- Der Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF): Dieser dient dem Bau- und Unterhalt von Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Projekten sowie dem Unterhalt. Finanziert wird er aus den Einnahmen des Mineralölsteuerzuschlags, aus der Automobilsteuer, der Automobilimportsteuer, der Autobahnvignette und der Abgabe für Elektrofahrzeuge.
- Die Milchkuhinitiative: Sie verlangt, dass neu 100 Prozent der Einnahmen (statt 50) aus der Mineralölsteuer der Strassenfinanzierung zufließen.



Wir fördern. Alles und alle.

Für den Hoch-, Tief- und Landschaftsbau haben Sie bei der a³ Betonpumpen AG eine bunte Auswahl: Betonpumpen, Grossmast- und Fahrmaschinerpumpen, AirPower-Pumpen, stationäre Pumpen, Stationärmasten und Teleskop-Förderbänder (bis 32 m) fördern fast alle Materialien. Mit a³-Betonpumpen fahren Sie am besten!

a³ beton pumpen
Je länger, je besser!

Fon 044 762 44 00 · www.a3betonpumpen.ch

A16795

BALEINER & BALEINER